

Medienmitteilung

Stadtrat Winterthur

27. März 2012 (2 Seiten)

Zustimmung zum Agglomerationsprogramm Winterthur und Umgebung und neue Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze

Der Stadtrat hat das Agglomerationsprogramm Winterthur und Umgebung zustimmend zur Kenntnis genommen. Mit der Zustimmung zu diesem Programm verpflichtet er sich, die Massnahmen in seiner Kompetenz zur Umsetzungsreife voranzutreiben. Das Agglomerationsprogramm wurde unter Federführung des Kantons und unter engem Miteinbezug der Stadt Winterthur erarbeitet. Zentrale Grundlage war das städtische Gesamtverkehrskonzept (sGVK). Mit der Zustimmung zum Agglomerationsprogramm hat der Stadtrat auch die Linienführung der Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze in den Grundzügen festgelegt.

Im Oktober 2011 hat der Grosse Gemeinderat dem städtischen Gesamtverkehrskonzept (sGVK) einstimmig zugestimmt. Das sGVK bildete eine zentrale Grundlage für die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Winterthur und Umgebung. Unter Federführung des kantonalen Amtes für Verkehr wurden die Massnahmen weiterentwickelt, konkretisiert und mit der Region koordiniert. Aus Sicht des Stadtrates liegt nun ein überzeugendes Konzept vor, das gute Chancen für eine finanzielle Beteiligung des Bundes im Rahmen der 2. Generation der Agglomerationsprogramme hat.

Das vorliegende Programm ist das Ergebnis eines intensiven Planungsprozesses. Es besteht aus einem Bericht und mehreren Anhängen. Neben einer umfassenden Analyse der Raum-, Siedlungs- und Verkehrsstruktur werden aufgrund des Zukunftsbildes der Stadt Winterthur konkrete verkehrliche Massnahmen abgeleitet. Die Massnahmenblätter sind denn auch der Kerninhalt des Programms. Diese wurden zeitlich priorisiert und nach ihrer Wirkung beurteilt. So liegt nun ein in sich abgestimmtes Konzept zwischen Siedlung und Verkehr vor.

Das Zukunftsbild der Stadt ist geprägt von zwei urbanen Zentren (Stadtmitte und Neuhegi-Grüze) und fünf starken Quartierzentren. Diese werden mittels ÖV-Hochleistungskorridoren und sogenannte «Urban Boulevards» (städtverträglich gestaltete Strassenräume) verbunden. Schlüsselprojekt aus Sicht der Stadt sind unter anderem die ÖV-Hochleistungskorridore, die Querung Grüze, die Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze sowie die Projekte aus dem Masterplan Stadtraum Bahnhof.

Die Laufzeit des Agglomerationsprogramms der 2. Generation ist 2015 bis 2018. In dieser Zeitspanne muss der Baubeginn der priorisierten Massnahmen erfolgen. Der Stadtrat hat sich mit der Zustimmung zum Programm verpflichtet, die Massnahmen in seiner Kompetenz zur Umsetzungsreife voranzutreiben.

Im Weiteren hat der Stadtrat über die Linienführung der Zentrumserschliessung Neuhegi-Grüze befunden. Die neue Strasse ist ein wichtiges Element in einer verkehrlichen Gesamtlösung, um

die Entwicklung in Neuhegi-Grüze gewährleisten zu können. So soll der Mehrverkehr stadteinwärts hauptsächlich vom öffentlichen Verkehr und Langsamverkehr abgewickelt werden. Aus diesem Grund braucht es auch zwingend die neue Querung beim Bahnhof Grüze sowie die ÖV-Hochleistungskorridore. Die neue Strasse ermöglicht einen direkten Anschluss an das übergeordnete Strassennetz (A1) und trägt somit zu einer verkehrlichen Entlastung stadteinwärts bei. In einer von Stadt und Kanton initiierten Planungsstudie wurde ein Variantenfächer untersucht. Dabei hat sich der Stadtrat auf eine favorisierte Variante festgelegt. Bei dieser verläuft die Linienführung im Bereich Hegi oberirdisch und der Anschluss an die Frauenfelderstrasse erfolgt beim Knoten Rietstrasse. Die Linienführung ist aber noch nicht parzellengenau bestimmt. Die Ausgestaltung der Strasse, die genaue Linienführung und die flankierenden Massnahmen sollen nun in einem nächsten Planungsschritt unter Einbezug der Bevölkerung und der Grundeigentümerschaft definiert werden.
